

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 38=58 (1892)

Heft: 44

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesichtspunkte, welche für Benützung der Eisenbahnen zu Massentransporten in Betracht kommen, sind sehr klar zusammengestellt und geben ein deutliches Bild von dem, was man in Deutschland dem Kriegsbetrieb der Eisenbahnen zumuthet. Selten findet man in Büchern annehmbaren Aufschluss über diese Verhältnisse; die interessirten Offiziere werden aus diesem Kapitel werthvolle Rückschlüsse auf den Kriegsbetrieb der deutschen Eisenbahnen ziehen.

Nur Eines haben wir, von unserm Standpunkte aus, an dem vorliegenden Buche auszusetzen: das ist die gänzliche Nichtberücksichtigung der eigenartigen Verhältnisse der Märsche und Operationen im Gebirge. Es ist das eine auffallende Lücke in den deutschen Lehrbüchern der Taktik; die einschlägige österreichische Militärlitteratur versäumt nicht, die Eigenthümlichkeiten der Kriegs- und Truppenführung im Gebirge jeweils hervorzuheben.

Das Buch sei dem Studium in allen Offizierskreisen sehr empfohlen.

Ss.

A u s l a n d .

Belgien. (Unerfreuliches von den Panzertürmen der Maasbefestigung.) Aus Lüttich wird der „Indépendance“ gemeldet, dass der sehr verwickelte Mechanismus bei einigen drehbaren Kuppeln der Maasbefestigungen bisweilen versage, bisweilen wieder gut arbeite, ja, zuweilen ohne den Bedienungsmann den Panzer von selbst drehe. Bis jetzt sei es noch nicht gelungen, den Fehler zu entdecken, und die Militärbehörden seien einigermassen beunruhigt, dass diese Unsicherheit jeden Augenblick auch bei den übrigen Panzerkuppeln eintreten könne.

Russland. (Ein neues Armeekorps.) Seit zwei Jahren schon wird über eine Vermehrung der russischen Armeekorps gesprochen, und dies erscheint begründet, da alle Bedingungen dazu vorhanden sind. Die letzte Neugliederung des russischen Heeres fand bekanntlich durch Prikas vom 13. November 1888 statt, indem unter Auflösung des 2. kaukasischen Armeekorps das 16. und 17. Armeekorps neu errichtet, ferner alle europäischen Armeekorps aus je zwei Infanterie-Divisionen formirt wurden, mit Ausnahme des Garde- (Petersburg), Grenadier- (Moskau) und 1. Armeekorps (Petersburg), welche die Stärke von 3 Divisionen behielten.

Es bestanden somit bisher in Europa 19 Armeekorps, ferner ausser dem Korpsverbande die 24. Infanterie-Division in Helsingfors und die 40. in Saratow, überdies die finnischen Truppen. Zu den genannten Armeekorps gehören 2 Garde-, 2 Kosaken- und 15 Armee-, zusammen 19 Kavallerie-Divisionen, was dem System entspricht, jedes Armeekorps mit einer solchen zu dotiren. Das kaukasische Armeekorps endlich besteht aus 5 Infanterie- und 3 Kavallerie-Divisionen, bildet daher für sich eine mit Reiterei stark dotirte, selbständige Armee, zugleich aber auch ein Kräfte-Reservoir, aus welchem man um so leichter Truppen nach Europa ziehen kann, als in letzter Zeit dort die Infanterie durch Neuformateuren vermehrt worden ist. In diesem Sinne behauptete sich denn auch die Nachricht, dass die 38. Infanterie-Division (Kutais) aus dem Kaukasus herangezogen

werden solle, um die Bildung von zwei neuen Armeekorps durchführen zu können.

Diese Kombination ist nicht vollständig zugetroffen, denn die russische Heeresleitung hat sich, wie das amtliche Militärblatt „Ruskij Invalid“ meldet, auf die Aufstellung eines neuen, des 18. Armeekorps im Petersburger Militärbezirk beschränkt. Mit dem Kommando dieses Korps (Rewal) wird der bisherige Adlatus des Oberchefs der Militär-Bildungsanstalten, General-Lieutenant Baron Zedeler und zum Generalstabschef der bisher zur Disposition des Kriegsministers gestandene Generalmajor Stryk ernannt.

Das 18. Armeekorps wird aus der 23. und 24. Infanterie-Division formirt. Die in Helsingfors stehende 24. Infanterie-Division umfasst die Regimenter 93—96 und die 24. Artillerie-Brigade und war, wie erwähnt, bisher keinem Armeekorps zugetheilt, sondern unterstand nur dem Militärbezirk Finnland. Die 23. Division (Rewal), die bisher zum 1. Armeekorps in St. Petersburg (22., 23., 37. Infanterie-Division) gehörte, besteht aus den vier Infanterie-Regimentern Nr. 89 bis 92 und der 23. Artillerie-Brigade. Da in Russland keine Korpsartillerie systematisch ist, weil die Divisionen je eine Artilleriebrigade besitzen, daher reich mit Artillerie dotirt sind, so erscheint das neue Korps durch das Zusammenstoßen der beiden Divisionen bis auf die Kavallerie fertiggestellt. Diese liesse sich für den Notfall von den beiden Garde-Kavallerie-Divisionen entnehmen, deren jede aus drei Brigaden besteht, aus welcher im Kriege ohnedies drei Divisionen zu zwei Brigaden zu formiren sind.

Die Zusammenfassung der beiden in Rewal und Helsingfors stehenden, die so wichtigen Küsten des finnischen Meerbusens bewachenden Infanterie-Divisionen in ein Armeekorps dürfte in allerster Linie auf die Unterstellung der Küstenverteidigung unter ein einheitliches Kommando abzielen. Die Vermehrung der strategischen Einheiten scheint dabei mehr in zweiter Linie zu stehen, da man sonst wohl unschwer zwei neue Armeekorps hätte errichten können. Eine derartige, vielleicht noch ausgiebigere Vermehrung dürfte denn auch früher oder später Platz greifen.

Gleichwohl ist die gegenwärtige Vermehrung der strategischen Einheiten des russischen Heeres um ein Armeekorps nicht zu unterschätzen. Im Ganzen zählt jetzt Russland 1 Garde-, 1 Grenadier- und 18 Linien-, zusammen 20 Armeekorps in Europa und das eine kleine Armee repräsentirende Korps im Kaukasus.

(Armee- u. M.-Z.)

V e r s c h i e d e n e s .

— (Oliver Cromwell.) (Schluss.)

Nun der Napoleonkultus unserer Tage! Schlimm genug, dass man bereits so weit gegangen ist, Friedrich's des Grossen Strategie zu bemängeln, diesen erhabenen Psychostrategen, dem, ausser Cromwell, Niemand die Stange hält, auf sein Fähnrichexamen hin zu prüfen. Man braucht heute blos einen andern Feldherrn zu nennen, um sofort mit dem alleinseligmachenden Napoleon überschreien zu werden. Die Masse seiner Heere hält uns vollständig gefangen, und Napoleon's Grösse kann nur ein Dummkopf leugnen; aber ein Seelenkenner wird von der Erscheinung Napoleon's kalt gelassen, von der Cromwell's und Friedrich's bis zur Leidenschaft emporgehoben. Napoleons Entwürfe ruhen auf dem rohen, nackten, gemeinen Egoismus seiner Person, auf nichts Anderem, als hierauf: Seine Strategie ist die „nationlose und ideenlose“ aller edlen und dauernden Motive entbehrend, und nichts Dramatisches liegt in seinem Untergange. Wie